

Gottesdienst aus Anlass der Seligsprechung von Schwester Maria Euthymia vor 15 Jahren

07. Oktober 2016 - Dompropst Kurt Schulte

1. Einführung

Wie viele Rosenkränze mag Schwester Maria Euthymia in ihrem recht kurzen Leben wohl gebetet haben? Wie häufig mag sie in schwierigen Situationen diese Gebetskette zur Hand genommen haben? Vermutlich wird man es nicht zählen können. Diese Gebetskette in Händen hat Schwester Maria Euthymia das Leben Jesu, seine „Geheimnisse“, betrachtet und hat so für ihr Leben Halt gefunden in der Zusage, dass er für uns geboren, für uns das Kreuz getragen, für uns gestorben, für uns von den Toten auferstanden ist. In dieser Gebetskette wusste sie sich in Freud und Leid von den „Fesseln der Liebe“ Jesu umfassen. Am Gedenktag unserer lieben Frau vom Rosenkranz schauen wir auf die Seligsprechung von Schwester Maria Euthymia vor 15 Jahren. Auch das Leben dieser seligen Schwester ist uns zur Perle geworden, eine Perle, in der uns das Geheimnis des Lebens Christi aufleuchtet – das Geheimnis der Liebe. Sich geliebt zu wissen und so Liebe weiterschenken zu können, das ist das Geheimnis des Lebens von Schwester Euthymia, das ist es, was sie uns heute zu sagen hat.

2. Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder, ein kurzer Gedanke für den vor uns liegenden Tag:

Die Lesung aus der Apostelgeschichte berichtet davon, dass die Apostel mit Maria und den Frauen einmütig im Gebet vereint sind, so wie wir heute früh. Gebet, sich fest machen in Gott, das ist eine prägende Säule im Leben Maria Euthymias gewesen. Gebet war für sie nicht Last und Pflicht, sondern Ort des Aufatmens, Zeit der Begegnung, Kraft und Freudenquelle. Im Evangelium hören wir, dass der Engel Maria zunächst zusagen muss: fürchte dich nicht. Am Ende des Evangeliums kann

Maria sagen: „Mir geschehe nach deinem Wort.“ Was ist da geschehen, dass aus Angst, aus Furcht Vertrauen wachsen konnte? Ein solches Vertrauen, dass Maria sagen konnte: „Ich weiß nicht, was werden wird. Ich weiß nicht, wie mein Leben genau verlaufen wird. Aber ich werde meinen Weg gehen, deinem Wort entsprechend.“ Letztlich konnte Maria es tun, weil in ihr das Vertrauen gewachsen war, dass gleich, was kommt, Gott alles zum Guten führen wird. Genau das ist es, was auch das Leben von Emma Üffing ausmachte: ihr früher Wunsch, Ordensfrau zu werden, ihre Begeisterung im Dienst an den Kranken, aber auch ihre Stärke, die neue Herausforderung anzunehmen, in der Waschküche Dienst zu tun, und in allem sich ein frohes Herz und einen begeisternden Glauben zu bewahren. In ihr war immer das Vertrauen lebendig, Gott wird alles zum Guten führen und er wird mich an den rechten Platz stellen, um am großen Werk der Liebe mitzuwirken. Das Vertrauen, Gott trägt und hält, hat Maria Euthymia gewonnen aus ihrem stetigen Gebet, aus dem „beim Herrn sein“. Genau das ist es, was uns Papst Franziskus empfiehlt, Menschen, die auf der Suche sind nach Gott, aber auch Menschen, die mit Gott den Weg des Lebens gehen und doch eine Vertiefung ihres Glaubens wünschen, oder in eine Krise geraten – Gebet – Bibel – Eucharistie.

Gebet: im lebendigen Miteinander zu Gott bleiben, erzählen, was einem Angst und Sorgen macht. Das Leben Gott vortragen, in Klagen, Fragen, Bitten, im Dank. So ist es eine lebendige Beziehung, etwas was mich verändern wird.

Bibel: vertraut werden mit Gottes Geschichte mit den Menschen, wie er sich in Jesus Christus uns zeigt. Kennen lernen, Gott neu entdecken und so ihm auf die Spur gelangen.

Eucharistie: Communio, Gemeinschaft mit dem Herrn zu haben im Brot, das uns für das Leben stärkt, das uns zur Nahrung wird.

Gebet – Bibel – Eucharistie, das waren die Kraftquellen für Schwester Maria Euthymia. Es ist auch ein Weg für uns. Gehen wir ihn auf Fürsprache dieser seligen Schwester in der Gewissheit, dass Gott alles zum Guten führt. Amen.

